

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reflektoren 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Bretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Hoff, Gaalstein & Bogler, G. L. Daube,
Invalidenbank, Berlin Verh. Arnold, Max Gerstmann,
Eberfeld B. Thiene, Greifswald G. J. J. J. J. J.,
Jul. Barz & Co. Hamburg Joh. Moorbar, A. Steiner,
William Willems. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Geirr. Eisler, Kopenhagen Aug. S. Wolff & Co.

Der Reichshaushaltsetat für 1897/98.

(Schluß.)

Der Etat für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine
schließt in der Einnahme mit 481 542 000 (13 300) und in den fort-
dauernden Ausgaben mit 58 925 277 (3 542 971) ab.
Der größte Posten des Meeres entfällt mit über 1 Million auf die In-
standhaltung der Flotte und der Werftanlagen, es folgen mit rund 970 000 Mark der Betrieb
der Flotte, mit rund 733 000 Mark die Gebalts-
verpflung, mit 224 000 Mark die Reise-,
Markt- und Frachtkosten und mit 156 000 Mark
Waffenwesen und Befestigungen. — Für das
Oberkommando der Marine werden die Stellen
für 5 Seoffiziere neu gefordert. — Im Reichs-
Marineamt wird die Vermehrung der Offiziere
um eine Stelle durch Schaffung eines neuen
Dezernats für Arbeiterangelegenheiten bedingt,
während nach Uebertragung der Schutruppenan-
gelegenheiten auf das Auswärtige Amt 1 Offizier
als vortragender Rath in Abgang kommt. — Im
Kapitel Seeforge- und Garnison-Anstalten
werden Stellen für einen evangelischen und einen
katholischen Marinepfarrer neu verlangt, auch
einige neue Lehrstühle. — Bei der Gebalts-
verpflung der Marineoffiziere tritt die Vermehrung
aus Anlaß der organischen Fortentwicklung der
Marine in die Erwägung. Wie wir früher
vorausgesagt, handelt es sich dabei um die Be-
mannung für die fertigwerdenden Schiffe, welche im
Kriegesfall in heimischen Gewässern Verwendung
finden sollen. So für die in der zweiten Hälfte
des Etatsjahres 1897/98 fertig werdenden Kreuzer
2. Klasse „K“, „L“ und „Gras“ Freya“. U. A.
werden Stellen neu gefordert für 3 Kapitäne zur
See, 4 Korvettenkapitäne, je 4 Kapitänlieutenants
1. und 2. Klasse, 12 Lieutenants zur See und
8 Unterlieutenants, 3 Maschinen-Ober-Ingenieure,
4 Maschinen-Ingenieure, 5 Maschinen-
Ober-Ingenieure, Defoffiziere, Wertmeister,
Unter-Maate, Maate, Obermatrosen und Matrosen.
Auch sind 145 neue Stellen für Unteroffiziere
und Mannschaften für die neuen Befestigungen
in Rügen und den Schleienschanzen in Bruns-
büttel verlangt. — Bei dem Kapitel „Betrieb der
Flotte“ werden etwa 600 000 Mark in Folge
Erhöhung der Durchschnittskosten für die
130 000 Mark in Folge verminderter Diensthal-
tungen neu verlangt. Was die Aenderungen des
Indiensthaltungspanones gegen das laufende Jahr
betrifft, so ist bei der Schiffsflotte zur Ergänzung
der 2. Division des 1. Geschwaders ein Panzer-
schiff 2. Klasse mehr gefordert. Die im Etat
1896/97 vorgesehenen Wachtschiffe sind in Fort-
fall gekommen. Ihre Funktionen sollen von den
im Dienst befindlichen Schuls- und Versuch-
schiffen mit versehen werden. Bei den Schiffen
für den auswärtigen Dienst ist infolgedessen eine
Aenderung vorgesehen, als unter der Voraus-
setzung, daß die politischen Verhältnisse in Ost-
asien dies gestatten, mit Beginn des neuen Etats-
jahres ein Kreuzer 2. Klasse von dort zurückge-
hoben und zur Befreiung der ost- und west-
amerikanischen Station verwendet werden soll.
Dementprechend ist bei den Kreuzerdivisionen ein
Kreuzer 2. Klasse in Abgang gekommen. Für
die ostasiatische Station sind 2 Kanonenboote
weniger gefordert. Auf der westafrikanischen
Station ist das Kanonenboot „Hyäne“ nicht mehr
dienstfähig und soll durch den „Wolf“ ersetzt
werden. Zu Versuchszwecken werden 1 Torpedo-
divisionsboot und 1 Torpedoboot mehr gefordert
zur Vornahme von Wertbestimmungen zur Er-
mittlung des stofflichen Bedarfs, der Geschwindig-
keit und des Drehmomentes. — Für die Natural-
verpflung sind 34 048 Mark mehr in Auf-
schlag gebracht, für die Bekleidung 5634 Mark weniger.
Es werden einzelne Aenderungen in den Stellen
der Bekleidungsämter in Kiel und Wilhelmshafen,
denen die Anfertigung der gesamten
Mannschaftsbeleidigung einschließlich des Schuhs
zugeteilt, die Marine zugewiesen ist,
vorgeschlagen. — Beim Sanitätswesen wer-
den 2 neue Stellen für Oberärzte und
4 für Sanitätsräte verlangt. —
Das oben erwähnte Meer bei der Reise-, Markt- und
Frachtkosten ist hauptsächlich durch die ge-
steigerte Ablösung von Schiffsfahrzeugen verur-
sacht. — Bei dem Kapitel Instandhaltung der
Flotte und der Werftanlagen ist eine Reorganisa-
tion des Zeichnerpersonals der Marine vor-
gesehen. Die bisherige Organisation, wonach das
Personal aus Konstruktionszeichnern, Zeichnern
und Hilfszeichnern besteht, hat sich nicht bewährt.
Es wird eine neue Organisation geplant, bei der
die Spitze die Zeichner-Konstruktionssekretäre
bilden, die nur im Reichsmarineamt Verwendung
finden; ihnen folgen Konstruktionssekretäre, tech-
nische Sekretäre, Technische Sekretariats-Aspiranten
und Hilfszeichner. Letztere sind Unterbeamte,
welche gegen Remuneration und auf Widerruf
angestellt werden. Für 1897/98 sind zunächst
nur die zur ersten Grundablage dieser einzuführenden
Organisation benötigten 14 Stellen für technische
Sekretariatsaspiranten eingestellt. Außerdem sind
in diesem Kapitel neue Stellen für 2 Betriebs-
direktoren, 9 Wertmeister, 24 Wertmeister u. s. w.
verlangt. Zur Instandhaltung der außer Dienst
befindlichen Schiffe werden 441 315 Mark mehr
verlangt. Es ist dafür eine neue Veranschlagung
maßgebend gewesen, nachdem diesbezügliche Er-
mittelungen ergeben haben, daß sich bisher die jähr-
lichen Instandhaltungskosten für Panzerschiffe auf
2,5 Prozent, für größere Kreuzer auf 4 Prozent,
für kleinere auf 5,5 Prozent, für Aviso auf
5,5 Prozent und für Torpedodivisions-
und Torpedoboote auf 7,25 Prozent von dem Neu-
schaffwert der Schiffe zu stellen pflegen. Für
Instandhaltung der im Dienst befindlichen
Schiffe sind 322 950 Mark mehr gefordert, für
den Wertverwaltungsabteil 95 760 Mark. Die
Neuorganisation des Zeichnerpersonals und die
Neuberechnung der Instandhaltungskosten sind in
einer Denkschrift begründet. — Beim Torpedo-
wesen werden neue Stellen verlangt für je 1
Torpedo-Kapitänlieutenant, 1 Torpedo-Lieuten-
ant, 1 Torpedo-Ingenieur und 1 Torpedo-
Unter-Ingenieur. — Beim Minenwesen werden
175 405 Mark mehr zur Unterhaltung der Be-
stände des gesamten Spremmaterials gefordert. —
Beim Rüst- und Verpflegungswesen sind
neue Stellen eingestellt, die sich in Folge
des Betriebes des Kaiser Wilhelm-Kanals not-
wendig gemacht haben. — Unter verschiedenen
Ausgaben wäre zu erwähnen, daß 22 800 Mark
mehr zur Befreiung der Kosten aus der Unfall-

versicherung, 34 100 Mark mehr für die Kran-
ken- und 7700 Mark mehr für die Invaliditäts-
und Altersversicherung verlangt werden. — Die
einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats be-
laufen sich auf 66 545 594 Mark (+ 37 802 494),
wovon jedoch der durch Anleihe zu deckende Zu-
schuß des außerordentlichen Etats in Höhe von
34 794 677 Mark abgeht, jedoch 31 750 927 Mk.
(+ 6 704 127) verbleiben. In diesem Teile
des Etats interessieren hauptsächlich die Forde-
rungen für neue Schiffe. Es werden nun neu
gefordert zunächst ein Ertrag für das Panzer-
schiff 1. Klasse „König Wilhelm“, welches letzteres
29 Jahre alt ist. Der Ertrag soll nach dem
Vorbilde von „Kaiser Friedrich III.“ vorgenom-
men werden und 14,1 Millionen kosten, wovon
die erste Rote mit 1 Million gefordert wird.
Ferner werden neu verlangt die beiden aus der
Denkschrift zum Etat von 1889—90 noch übrig
gebliebenen beiden Kreuzer „O“ und „P“, die
jeder auf 8 Millionen veranschlagt sind und für
die je 1 Million Zuschuß gefordert werden. So-
dann sind erste Raten eingestellt für den Bau
eines Avisos „Graf Foll“, mit einer halben
Million, zum Bau der Kanonenboote „Graf
Hyäne“ und „Graf Jitiz“ mit 1/2 und 1
Million. Für den „Graf Jitiz“ ist die größte
Panzerjagd eingestellt, weil derselbe mit mög-
lichster Beschleunigung in einem Jahre her-
gestellt werden soll. Schließlich wird der Bau
eines Torpedo-Divisionsbootes und 2 Torpedo-
boote verlangt; ersteres ist auf 1,1 Mill., letztere
auf 3,2 Mill. im Ganzen veranschlagt. Entsprechend
den Forderungen für Neubauten sind Verträge
für artilleristische und Torpedoarbeiten einge-
geschlossen. Ferner werden erste Raten verlangt zur
Anstricharbeiten älterer Schiffe mit Maschinen-
stationen mit 1 1/2 Millionen, zum Bau je einer
Zweigwerferstation für den Maschinenbau auf der
Basis von Wilhelmshafen mit 270 000 Mark,
zum Bau eines Staketensystems für die 2. Division
in Wilhelmshafen mit 270 000 Mark, zum Bau
einer Defoffizierschule ebendort mit 200 000
Mark, zur Beschaffung von Wasserfahrzeugen mit
256 000 Mark u. s. w. Befonders wird die
Forderung zur Vornahme von Projektionsarbeiten
für den Neubau eines Dienstgebäudes für die
oberste Marinebehörde in Berlin zu erwähnen
sein. Die Forderung ist durch eine ausführliche
Denkschrift begründet. Zum Bau einer Kaserne
auf Helgoland sind 200 000 Mark und zur Ge-
währung von Beihilfen an die Gemeindevor-
stände und Clerik 25 000 Mark eingestellt. —
Der außerordentliche Etat beläuft sich auf
38 683 341 Mark (+ 32 852 541), wovon auf
den Zuschuß zu dem einmaligen Ausgaben des
ordentlichen Etats, wie bereits angegeben,
34 794 677 Mark (+ 31 098 387) entfallen.
Unter den Neuborderungen ist für die Ver-
stärkung der Hafenbefestigung von Kiel, die auf
5 1/2 Millionen veranschlagt ist, sowie die erste
Bauprate eines großen Treibschiffs auf der
Basis zu Kiel in Höhe von einer Million zu er-
wähnen. —
Der Etat des Reichsjustizamtes weist wenige
Aenderungen auf. Der Etat des Reichsjustizamtes
schließt in den fortdauernden Ausgaben mit
409 151 340 Mark (+ 16 641 490) ab. Das Meer entfällt zum allergrößten Teile
mit nahezu 16 1/2 Millionen auf die Ueberweir-
lungen aus den Zöllen und der Tabaksteuer.
Auch die Ueberweisung aus den Stempelabgaben
um nahezu 1/2 Million erhöht, während die
aus der Brandversicherungsabgabe um über
300 000 Mark ermäßigt ist. Im Etat für das
Reichsjustizamtsamt sind nur unwesentliche
Aenderungen vorgenommen. Der Etat der Reichs-
justizamts zeigt eine Vermehrung der fortdauernden
Ausgaben von 243 750 Mark. Die Hauptteile
des Mehr entfallen auf die Vergütung der drei-
prozentigen Reichsschuld und der Mittel, welche
durch Ausgaben von Schatzamtsleistungen auf-
genommen werden. —
Der Etat über den Allgemeinen Pen-
sionsfonds schließt in den fortdauernden Aus-
gaben mit 52 434 687 Mark (+ 1 821 135) ab.
Für Pensionen an Offiziere u. s. w. sind 776 000
Mark in Preußen und entsprechende Summen
für Sachsen und Württemberg mehr eingestellt.
Beim Etat für den Reichswaldenfonds be-
laufen sich die Ausgaben auf 28 504 497 Mark
(— 358 011). —
Im Etat der Reichspost- und Tele-
graphen-Verwaltung sind die fortdauernden
Ausgaben auf 273 282 068 Mark veranschlagt,
d. i. 12 934 202 Mark höher als vor 96—97.
Von diesem Mehr entfallen 7 443 740 Mark auf
die Vermehrung des Beamtenpersonals. Es
sollen neu errichtet werden durch Teilung der
Oberpostdirektion in Leipzig eine neue Oberpost-
direktion in Chemnitz, 17 neue Post- und Tele-
graphenämter 1. Klasse, davon 7 in Berlin durch
Umwandlung von schon bestehenden Postämtern,
sowie 6 Postämter 2. Klasse, 13 Postämter
3. Klasse u. s. w. Neue Stellen sollen geschaffen
werden: für 1 Oberpostdirektor, 5 Posträte,
6 Inspektoren, 1 Kandidat, 6 Oberpostassistenten,
22 Bureau- und Rechnungsbeamte 1. Klasse und
Ober-Postassistenten, 11 Bauschreiner, 48
Bureau- und Rechnungsbeamte 2. Klasse, 14
Stenographen, 85 Beamte, 20 Unterbeamte, 17 Be-
triebler für Postämter 1. Klasse, 16 Postassistenten,
6 Postreiter für Postämter 2. Klasse, 2200 Ober-
assistenten und Assistenten, 1 Maschinenführer,
7 Mechaniker, 13 Vorarbeiter für Postämter 3. Klasse,
2097 Unterbeamte, 700 Landbriefträger. Zur
Organisation des Postwesens im südwest-
afrikanischen Schutzgebiet, zur Einrichtung von
Postanstalten u. s. w. soll ein Ober-Post-
assistent entsetzt werden. Eine außerordent-
liche Vermehrung im Betrage von 3 006 200
Mark erfahren die Ausgaben für Herstellung
neuer und Erweiterung bestehender Stadt-
Fernsprecher-Einrichtungen, Telegraphenanlagen
und Hochpostanlagen u. s. w. Die ein-
maligen Ausgaben im ordentlichen Etat
sind mit 8 626 781 Mark veranschlagt und
weisen eine Erhöhung von 298 297 Mark auf.
Es werden erste Raten für Ums, Erweiterungs-,
Neubauten von Postgrundstücken resp. Erwerb
von Grundstücken verlangt für: Bromberg, Röm-
Kroffen, Gesehminde, Gieszen, Halberstadt, Ham-
burg, Hannover-Linden, Karlsruhe, Meydel,
Altenburg, Bochum, Chemnitz, Koburg, Dessau,
Frankfurt a. O., Gesehminde. Endlich wäre
noch zu erwähnen, daß 290 000 Mark neu ge-
fordert werden zur Errichtung von Dienstwohn-
gebäuden für Unterbeamte an solchen Orten und
isolierten Bahnhöfen, an denen es an ge-
eigneten Wohnungen mangelt. Für die genannte

Summe sollen an 44 Orten 44 Wohnhäuser und
zwar 6 Ein-, 32 Zwei-, 3 Drei- und 3 Vier-
familienhäuser mit im Ganzen 91 Familien-
wohnungen errichtet werden, so daß auf die ein-
zelne Wohnung im Durchschnitt 2527 Mark ent-
fallen, was bei Annahme einer Prozentigen Ver-
zinsung nebst 1 1/2 Prozent für Amortisation und
Unterhalt dem durchschnittlichen Wohnungsge-
bühls für Unterbeamte von 112,80 Mark an-
nähernd entspricht. —
Im Etat der Verwaltung der Eisen-
bahnen belaufen sich die Einnahmen auf
70 431 000 Mark (+ 4 740 000), die fort-
dauernden Ausgaben auf 45 025 000 Mark
(+ 2 798 300). Das Personal soll vermehrt
werden. Die einmaligen Ausgaben des ordent-
lichen Etats betragen 3 790 000 Mark (+ 240 000),
die des außerordentlichen 4 650 000 Mark
(+ 1 796 500). Es werden erste Baupraten für
verschiedene Haupt- und Nebenbahnen verlangt.
Zum Bau von Mietwohnungen für mittlere
und untere Beamte und für Werkstättenarbeit-
er sind 200 000 Mark eingestellt. —
Der Etat der Schutzgebiete ist so normiert,
daß das ostafrikanische Schutzgebiet mit 6 069 910
Mark, Kamerun mit 1 271 400 Mark, Togo mit
400 000 Mark, das siwestafrikanische Schutz-
gebiet mit 3 565 000 Mark balanziert. —
Deutschland.
Berlin, 14. November. Zu den Ver-
handlungen der deutsch-russischen Kommission, die
demnächst in Berlin zusammentritt, sind der
„Nord. Allg. Ztg.“ zufolge von russischer Seite
der Wirkliche Staatsrat Finiriatov, der Ge-
heimrat Subagin und der Generalkonsul in
Danzig Baron Brangell delegiert worden. Deut-
scherseits ist der Direktor der handelspolitischen
Abteilung des auswärtigen Amtes Wriell. Geh.
Rath Reichardt mit der Führung der Verhand-
lungen betraut, an denen außerdem der Wirk-
liche Legationsrat Raffaus und der ständige Hilfs-
arbeiter Vicekonsul Goebel vorwärt teil-
nehmen werden. Für die Beratung gewisser
Einzelfragen ist die Zuziehung von Delegierten
der beteiligten inneren Departements vorgehalten. —
Die Einbringung des Antrages von P. B.
und Genossen im Reichstage auf Ertrag eines
Gesetzes, betreffend die Invaliditätsversicherung,
das auf völlig neuer Grundlage aufzubauen
werden und das bisherige Gesetz über die Invaliditäts-
und Altersversicherung ersetzen soll, deutet
darauf hin, daß, wenn die vom Bundesrathe
gegenwärtig noch beratene Novelle zum letzten
Gesetze in dieser Session an den Reichstag ge-
kommen sein wird, eine Diskussion auf breiterer
Grundlage und namentlich darüber sich erheben
wird, ob der Versicherung nicht eine vollständig
andere Basis gegeben werden soll. Demgegen-
über ist es angebracht, darauf hinzuweisen, daß
die Erwägungen innerhalb der zuständigen Ver-
waltungskreise über eine Verschmelzung der ver-
schiedenen Arbeiterversicherungszweige nicht zum
Stillstande oder gar Abschlusse nach der negativen
Seite gekommen sind. Man hat sich nur davon
überzeugen müssen, daß die Vorschläge, welche
dieser zum Zweck gemacht worden sind, zu
dem erstrebten Ziele nicht hinreichen würden.
Diese, nicht der Gedanke selbst, sind deshalb ver-
worfen. Solange man aber kein Verschmelzungs-
plan vorhanden ist, der eine Besserung der bis-
herigen Verhältnisse enthält, solange ist es un-
möglich, mit den vorhandenen Zuständen zu
rechnen. Und wenn diese sich Verbesserungs-
bedürftig zeigen, so ist es durchaus angebracht,
die Aenderungen nicht aufzuschieben, bis sich
die einzelnen Arbeiterversicherungszweige verschmelzen
lassen, sondern sie auf der vorhandenen Grund-
lage sobald als möglich auszuführen. Dieser
Gedanke verbandt die im Bundesrathe stehende
Novelle zum Gesetz über die Invaliditäts- und
Altersversicherung ihre Entschlung. Man wird
deshalb über den großen Gesichtspunkt, von
dem aus die Arbeiterversicherung jetzt vielfach
behandelt wird, die aber noch nicht genügend
bereitet ist, um zu praktischen Vorschlägen
zu führen, die weniger großen, die sich zu der
Noth verdrängen haben und zur Abstellung
vielfacher Mißstände führen sollen, nicht ver-
gessen dürfen. Nur wenn so verfahren wird,
wird Aussicht vorhanden sein, daß die in der
Praxis hervorgerufenen Mißstände eine baldige
Abstellung erfahren werden. —
Professor Robert Koch ist mit dem
Stabsarzt Dr. Köhler am Donnerstag Abend
von Berlin abgereist, um sich über England nach
Südafrika zu begeben und dort im Auftrag der
Kaiserlichen Untersuchungen über die Minderpest
aufzustellen. Ueber die Bedeutung dieser For-
schungsreise hat er sich u. a. dahin geäußert, daß
es bisher unmöglich gewesen sei, das nötige
Material zu einer genauen wissenschaftlichen
Untersuchung zu beschaffen. In Deutschland
wird von der Minderpest ergriffenes Vieh sofort
getödtet und so schnell als möglich vernichtet;
in England sei die Minderpest beständig vor-
handen, aber er habe bisher von russischen Thier-
ärzten kein Material erhalten können, das zu
wissenschaftlichen Untersuchungen geeignet wäre.
Er wisse noch nicht einmal, wohin er sich nach
der Ankunft in Kapstadt zuerst begeben werde.
Ob es ihm gelingen werde, den Keim der Minder-
pest zu entdecken, könne er natürlich nicht be-
stimmt sagen; habe man doch auch die Keime
der Pockenkrankheit und Pseudotuberculose noch nicht
entdecken können, obwohl die Menschen gegen
Beides geimpft werden. Die Minderpest sei nach
Südafrika von Asien über Egypten und die Be-
setzungen der Engländer, Deutschen und Por-
tugiesen in Ostafrika gekommen, aber Niemand
habe bisher den Versuch gemacht, den Keim der
Krankheit zu entdecken. —
Die „Zeit“ veröffentlicht eine Zuschrift
Prof. Harnolds an F. H. H. H. H., in welcher
er, ähnlich wie der deshalb bereits von ortho-
doxen Bauschrohl getroffene Professor Baum-
garten in Kiel, sich gegen die Zustimmung in der
Bezeichnung der neuen „national-sozialen“ Par-
tei: „auf christlicher Grundlage“ ausspricht.
Die Reformationspartei habe geleitet, das Christliche
von Weltlichen auseinanderzuhalten. Eine Ver-
einigung, wie sie jetzt Naumann und Genossen
bilden wollen, sei eine solche, die sich politische
Ziele gestellt habe; in dem Augenblicke, wo sie
eine Partei sein werde, müsse sie sich darüber
klar werden, daß sie die frühere Freigeschlechtung
zwischen einem christlichen Verein und einer poli-
tischen Partei nicht mehr innehalten könne, es sei

denn, daß sie ein protestantisches „Zentrum“
bilden wolle. Dieser Gedanke sei natürlich weit
abzuweisen, mit ihm und aus diesem Grunde
aber auch zugleich die bisherige Beziehung der
Bewegung als christlich-sozial. Dieser Name
trage heute eine ganz bestimmte kirchliche Partei-
beziehung. Selbst die Bezeichnung des evangelischen
Glaubens im Sinne der Reformation“ (§ 6 des
Programms-Entwurfs) gehöre nicht in das Pro-
gramm der nationalen Sozialisten, da den Glau-
ben zu beleben, Aufgabe der verschiedenen
Kirchengemeinschaften, die Reformation hoch zu
halten, Sache des Protestantismus sei. „Man
lieber einseitig konfessionell freier, andererseits
in Bezug auf die Aufgabe, die man sich stellt, be-
scheidener.“ —
Eine wichtige Frage ist, wie die „Rein-
heits-Bez. Ztg.“ mittheilt, durch Einvernehmen der
Einzelregierungen und der verschiedenen Kriegs-
ministerien entschieden werden. Jeder Ange-
hörige eines deutschen Einzelstaates kann seiner
Militärpflicht, sofern er die Berechtigung zum
einjährig-freiwilligen Dienste besitzt, in jedem
deutschen Heereskontingent genügen, ein Vorkne-
gen als im sächsischen, bairischen und würt-
tembergischen Heere und umgekehrt. Es bestehen
nun Zweifel darüber, ob für derartige Ein-
jährig-freiwillige die spätere Beförderung zu
Hauptstellen auf die Staatsangehörigkeit
für den betreffenden Staat, zu dem das Heeres-
kontingent gehört, jetzt von selbst zur Folge
habe. Wie entschieden worden ist, betrifft das
Offizierspatent jedes im aktiven Dienste zur
Bereitstellung oder im Beurkundenstande befind-
lichen, aus einem anderen Bundesstaate oder
aus dem Reichlande stammenden Offiziers
oder Sanitätsoffiziers die Stelle der Naturalisati-
ons- oder Aufnahmeurkunde. —
Aus der Begründung der beim Reichs-
tage eingegangenen Petition der Viefelder
Handelskammer um Zulassung des Rechtsweges
in Zollstreitigkeiten haben wir folgendes hervor-
gehoben: „Nach wie vor ist der Gewerbetreibende
genügend, falls er durch eine, seiner Ansicht nach
falsche Auslegung des Zolltarifs oder des amt-
lichen Waagenerzeichnisses oder durch eine
plötzlich erfolgende Erhöhung der Zollsätze auf
Grund einer anderen amtlichen Auffassung über
den Charakter der Waaren, in seinen geschäft-
lichen Interessen aufs schwerste geschädigt wird,
den Weg der Beschwerde oder Petition zu be-
schreiten. Dieser Weg ist jedoch oft sehr zeit-
raubend und schwierig, und dabei zumeist erfolg-
los. Unverändert besteht auch heute noch der
von uns im Jahre 1886 dem hohen Reichstage
mitgetheilte Eindruck der Gewerbetreibenden,
als erfolgte in manchen Fällen die Ent-
scheidung der oberen Instanzen auf
Grund der einseitigen Berichte der
anderen Behörden und beeinträchtigen fiska-
lische Gesichtspunkte eine sachliche Prüfung. Als
Beweis dafür, wie sehr der fiskalische Gesichtspunkt
in manchen Fällen abzuweichen scheint,
dürfte vielleicht gelten, daß nach Angabe hiesiger
Gewerbetreibender gewisse rothe Leinwandwaaren
gegenwärtig als Baumwollwaaren verzollt werden,
während dieselben Baaren in gebrauchtem
Zustande zu dem in diesem Falle höheren Zollsatz
als Leinwandwaaren zur Verzollung gelangen.
Auch daß Maschinen, die ihrer Form wegen bei
der Verpackung zerlegt werden müssen, den
höheren Positionen für Maschinentheile unter-
liegen und daß bei verschiedenen metallischen
Standtheilen der Maschinen die einzelnen Theile
zu verschiedenen hohen Zollsätzen herangezogen
werden, läßt sich mit anderen, als fiskalischen
Gründen kaum verteidigen. Durch die geschild-
erten Verhältnisse wird die geschäftliche Ent-
wicklung auf das schwerste gehemmt.“ —
Wesl, 13. November. Nach einem ein-
seitigen Vortrage des Oberbürgermeisters Dr.
Muthsraf beschloß heute die Stadtkorresponden-
tenversammlung die Einführung einer Biersteuer.
Belgien.
Der Rücktritt des Generals Brassine von
der Leitung des belgischen Kriegsministeriums ist
zwar in erster Reihe eine interne Angelegenheit
Belgiens, bietet aber daneben doch auch ein
weiter gehendes Interesse infolgedessen, als es
mit Rücksicht auf die europäische Gesamt-
konstellation keineswegs gleichgültig erscheint, wie
ein Staat in der hervorragenden geographi-
schen und strategischen Lage Belgiens sich zu
den Aufgaben und Pflichten der Landes-
verteidigung stellt. Belgiens völkerechtlich
sanctionirte Neutralität giebt ihm, ähnlich wie
der Schweiz, im europäischen Völkervertrag eine
bevorzugte Stellung. Neutrale Staaten wer-
den von den Wechselsfällen und eventuellen
Krisen der sogenannten hohen Politik direkt
nicht berührt. Sie können ihr vornehmtes
Augenmerk auf die Pflege ihrer Sonderinteressen,
ihrer inneren Entwicklung konzentrieren. Den-
noch verbietet ihnen der politische Bon sens, die
Vorgänge an dem Gebiete der auswärtigen
Politik schlechthin zu ignorieren, im Vertrauen
auf die Neutralität ihrer Territorialität. Völkerechtliche
Verträge, großmächtigste Garan-
tien sind sehr wertvolle Erwerbsgegenstände,
aber auch von ihnen gilt das Wort, daß man das
von den Vätern Ererbte erwerben muß, um es
zu besitzen. Deshalb werden die Probleme der
Neutralität, der Landesverteidigung in
neutralen Staaten ebenso ungleichgültig erörtert,
als wenn gar keine Abmachungen beständen,
welche solche Staaten davor schützten, durch
eventuelle internationale bewaffnete Konflikte
in Willkürherrschaft gezogen zu werden. Das
Problem der Organisation einer möglichst wirksamen
Landesverteidigung braucht natürlich von
neutralen Staaten wie Belgien oder die Schweiz
nur in beschränktem Maße gelöst zu werden.
Es kann sich für sie lediglich darum handeln,
der eigenen Verfassung eine Gestalt zu
geben, welche verbietet, von einem einbrechenden
Feinde im ersten Anlauf überfallen zu
werden. Dieses Ziel wird aber desto sicherer
und vollständiger erreicht, je stärker die Defen-
sive organisiert ist; denn schon der bloße Um-
stand, daß ein neutraler Staat gerüstet und im
Stande ist, seiner Neutralität bei seiner Volks-
kraft entsprechenden bewaffneten Mithaft zu
leben, wird in der Regel schon einer etwaigen
Verletzung, das Neutralitätsprivilegium zu miß-
brauchen, einen wirksamen Riegel vorsetzen. Wie
leicht es nun in dieser Hinsicht mit Belgien?
Alle Welt, Fachmänner und Laien, sind darüber
einig, daß die aktuelle belgische Heeresverfassung

absolut unzureichend zur Erfüllung auch nur der
elementarsten Obliegenheiten einer rationalen
Landesverteidigung ist. Das belgische Heer
reicht weder zur Deckung Antwerpen, noch der
Maasbefestigungen, geschweige denn zur Be-
festigung der Grenzen aus. Das System der
Rekrutierung ist veraltet, die Truppenausbildung
und Truppenführung leiden unter den Mängeln
der Organisation, der Ernstfall dürfte mit
Sicherheit zu einer militärischen Katastrophe
führen. Dieser Gefahr zu begegnen, ist schon
seit langen Jahren die Reorganisation des
Heeres auf dem Fuße der allgemeinen Wehr-
pflicht von den tonangebenden militärischen
Fachkreisen als das sicherste, ja als das allein
zum Ziele führende Mittel anerkannt und zur
Durchführung dringlich empfohlen worden. Die
Hinterziehung dieser Reform ist einzig und
allein das Werk ultramontaner Duntreiberei.
Der Rücktritt des bisherigen Kriegsministers
Generals Brassine wird allgemein dahin ge-
deutet, daß damit das Schicksal der Heeres-
organisation überhaupt endgültig und zwar im
negativen Sinne entschieden sei. Es bleibt also
im Wesentlichen Alles beim Alten. Unmittel-
baren Schaden wird das Land ja nicht davon
haben, da die internationale Lage auf absehbare
Zeit vor Wenden, welche Belgien um die
Erhaltung seiner Neutralität besorgt machen
können, gesichert erscheint. Andererseits werden
leistungsfähige, ihrer Aufgabe gewachsene
Armeen heute weniger denn je vorher impro-
visiert; wenn also Regieren gleichbedeutend ist
mit Vorberichten, so wird man von den jetzigen
belgischen Regierungsverantwortlichen nicht sagen
können, daß sie auf der Höhe der Situation
standen, als sie durch ihre Energielosigkeit in
Verfolg der Heeresorganisationsbestrebungen den
sich mit dieser Reform identifizierenden Kriegs-
minister amtsübt machten, ganz abgesehen von
dem herrschenden Regimes gegen die Einführung
der allgemeinen Wehrpflicht den Sozialdemokraten an
die Hand giebt.
Frankreich.
Paris, 13. November. Die Deputirten-
kammer hat das Gesetz betreffend die Herstellung
von Kunstwerken angenommen. Dasselbe soll erst
rechts Monate nach seiner Verfindung in Kraft
treten.
Italien.
Rom, 13. November. Angesichts des mit
dem getrigen Tage abgelaufenen Termins, der
allen an der „Doelmy“-Angelegenheit Inter-
essierten zur Einreichung ihrer Schriftstücke gefest
war, hat das Präsidium heute eine Sitzung
abgehalten, die eingehenden Dokumente geprüft
und festgelegt, daß die Akten der Vorchrift ge-
mäßig vollständig sind. Alsdann setzte das Ge-
richt eine Frist von 20 Tagen nach der den Par-
teien hiervon übermittelten Bekanntgabe fest, in
welcher dieselben von den genannten Aktenstücken
Kenntniß nehmen und ihre endgültigen Beschlüsse
einreichen können. Nach dieser Frist wird das
Präsidium die endgültige Prüfung vornehmen
und seine Entscheidung treffen.
Afrika.
Kairo, 13. November. Der feiner Zeit
auf dem Wege nach Berber, 10 Meilen von
Suakin, verhaftete Oesterreicher Heib Jager.
Derselbe hatte sich von einem aus Djibuti kom-
menden arabischen Schiffe ausgeschifft; er trug
einen Paß bei sich und neun militärische Instru-
mentenbücher in arabischer Sprache, in denen dar-
gestellt wird, wie mit Degen, Sägen und Flinten
bewaffnete Drowsie disziplinirte Truppen an-
greifen müssen. Ferner hatte derselbe Papiere
bei sich, die beweisen, daß er Korrespondent ge-
wisser Journale sei. Jager wird gegenwärtig
einer Untersuchung unterworfen.
Amerika.
Newyork, 13. November. Heute Abend
veröffentlichte halbamtliche Mittheilungen be-
treffend die verschiedenen aufgetretenen beun-
ruhigenden Gerichte betreffend die Beziehungen
zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten;
dieselben schließen mit der Erklärung, daß Prä-
sident Cleveland keinerlei Gemischnung in die
Ituba-Angelegenheit beabsichtige.
Stettiner Nachrichten.
Stettin, 13. November. Der auf der
Werft des „Vulkan“ erbaute neue Doppelschraubens-
dampfer des Norddeutschen Lloyd „Friedrich der
Große“ traf, wie aus Wilhelmshafen gemeldet
wird, gestern Vormittag auf der Weser ein. Wegen
der Ebbe mußte der Dampfer bei Meyerlegde
vor Anker gehen. Währenddessen fand an Bord
dieselben ein Gabelfrüßstück statt, an welchem
u. A. die Direktoren des Lloyd und drei Ver-
treter des „Vulkan“ theilnahmen, welche letztere
an Bord des Dampfers die Fahrt von Stettin
mitgemacht hatten. Der Direktor des Nord-
deutschen Lloyd, Dr. Wiegand, erlitt in einem
Trankpruch den vorzüglichen Ausfall des Schiffs
und der Probefahrt an und trank auf die
Weiterentwicklung des „Vulkan“ und auf das
weitere Gedeihen der Beziehungen des Nord-
deutschen Lloyd's zu der Werft. Um 5 Uhr traf
der Dampfer wohlbehalten in Nordenham ein. —
Am morgigen Sonntag bringt das
Stadt-Theater zwei Opern-Vorstellungen,
Nachmittag gelangt zu kleinen Preisen Vorlesungen
„Jar und Zimmermann“ zur Aufführung und
am Abend wird durch die Wiederholung von
„Der Engelmann“ mit Herrn Dr. Seidel
einem diesseitigen Wunsch entsprochen. —
Für den morgigen Sonntag schieben dem
Bellvue-Theater wieder zwei außer-
ordentliche Häuser in sicherer Aussicht, denn am
Nachmittag gelangt die Operette „Die kleinen
Kammer“ zum ersten Male zu kleinen Preisen
in Verbindung mit dem Schwan. Eine mit
Verantwortung zur Aufführung und am Abend wird
das Schauspielpersonal in Widenbruchs Schauspiel
„Der neue Herr“ eine Probe des Könnens ab-
legen. —
Im Concordia-Theater verabschiedet
sich am morgigen Sonntag das gegen-
wärtige Ensemble in einer Extra-Familien-
Vorstellung, am Montag findet Debut-Vorstellung
statt, bei welcher u. A. die Krollen-Truppe
Neuberti, der Hauskapelle Mr. William und die
Drahthauskünstlerin Miß Anita zum ersten Male
auftreten, ferner ist in Fr. Carlina eine neue

Seitens der Regierung in den Provinzen eine Entscheidung erlassen. Von dem bisherigen Personal bleibt die bestellte Sergeantin in den Provinzen...

Aus dem Provinzen. Straßburg, 13. November. Der aus Stettin gebürtige Musikdirektor Otto Krüger von der 13. Kompanie des hier in Garnison stehenden Infanterie-Regiments Nr. 42 hat sich seit dem 26. v. Mts. von hier entfernt...

Polizei, 13. November. Am 25. Juni brannten hier auf der Schiedlich vier Häuser ab und konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß Brandstiftung vorlag.

Tempelburg, 13. November. Der gestern hieselbst abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war nur mittelmäßig besucht...

Stettin, 14. November. Das hiesige Schwurgericht verurtheilt heute den Zimmermann Otto Gebelt aus Rangschütz wegen Meineids zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus...

Rudolfsburg, 12. November. Gendarm Koch aus Döbrißchen, der einen stehenden Handwerksburschen über den Haufen geschossen hatte...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Stettin, 14. November. Das hiesige Schwurgericht verurtheilt heute den Zimmermann Otto Gebelt aus Rangschütz wegen Meineids zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus...

Rudolfsburg, 12. November. Gendarm Koch aus Döbrißchen, der einen stehenden Handwerksburschen über den Haufen geschossen hatte...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Verhütung von Mord. Der Verhaftete Summe Goldes zählten. Die Ueberrachten hätten sich in höchster Bestürzung erhoben...

Landmarkt. Weizen 165,00-170,00. Roggen 126 bis 130,00. Gerste 118-128. Hafer 128,00 bis 135. Fen 3,00-3,30. Strohh 28-30. Kartoffeln 30-36 per 24 Zentner.

Paris, 13. November. Nachm. (Schluß-Kourse) Unregelmäßig. 3% amortisirt. Rente 100,90. 3% Rente 102,60.

Bankwesen. Paris, 13. November. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1 927 527 000, Abnahme 2 882 000.

Börsen-Berichte. Berlin, 14. November. (Mittlicher Bericht.) Weizen per November 179,50 bis 173,50, per Dezember 178,50, per Mai 1897 179,50.

Börsen-Berichte. Berlin, 14. November. (Schluß-Kourse). Preuss. Staatsbahn 108,75. Preuss. Anleihe 99,00.

Börsen-Berichte. Berlin, 14. November. (Mittlicher Bericht.) Weizen per November 179,50 bis 173,50, per Dezember 178,50, per Mai 1897 179,50.

Börsen-Berichte. Berlin, 14. November. (Schluß-Kourse). Preuss. Staatsbahn 108,75. Preuss. Anleihe 99,00.

Börsen-Berichte. Berlin, 14. November. (Mittlicher Bericht.) Weizen per November 179,50 bis 173,50, per Dezember 178,50, per Mai 1897 179,50.

Börsen-Berichte. Berlin, 14. November. (Schluß-Kourse). Preuss. Staatsbahn 108,75. Preuss. Anleihe 99,00.

Börsen-Berichte. Berlin, 14. November. (Mittlicher Bericht.) Weizen per November 179,50 bis 173,50, per Dezember 178,50, per Mai 1897 179,50.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.

Stettin, 14. November. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8". Weizen willig, November 79,37, per Dezember 80,12, per Januar 80,75.